

Erfurt, 5. April 2024

Thüringer Kompetenzverbund Automotive (TKA)

Zielstellung und Ergebnisse

Thüringer Kompetenzverbund Automotive

Inhalt

1	Ausgangssituation und Zielsetzung des Projekts.....	2
1.1	Ausgangssituation.....	2
1.2	Zielsetzung.....	2
2	Angestrebte Lösung	2
3	Umsetzung und Ergebnisse	3
3.1	Gründung und Begleitung des Thüringer Kompetenzverbundes Automobil (TKA)...	3
3.2	Analyse des Ist-Standes und Ausschreibung einer wissenschaftlichen Studie „Kompetenzentwicklung ZUKUNFT AUTOMOBIL – Handlungsfelder für die Zulieferindustrie in Thüringen“	4
3.3	Entwicklung von Qualifizierungsmodulen	7
3.4	Vernetzung mit anderen Projekten und Akteuren in Thüringen	7
3.5	Bekanntmachung des Projektes und seiner Ergebnisse in Thüringen	9
4	Finanzierung	12
5	Fazit.....	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Deckblatt der Kurzfassung der TKA-Studie (veröffentlicht im Herbst 2022).....	5
Abbildung 2:	Besuch des Vorstands Regionen der Bundesagentur für Arbeit, Daniel Terzenbach	8
Abbildung 3:	TKA-Stand im Rahmen des Thüringer Gemeinschaftsstands auf der IAA 2023 in München	9
Abbildung 4:	Veröffentlichung der TKA-Studie auf der Website der ThAFF.....	10
Abbildung 5:	Podiumsdiskussion im Rahmen der TKA-Veranstaltung im Herbst 2022.....	11
Abbildung 6:	Abschlussworkshop des TKA-Projektes im Februar 2024	12

1 Ausgangssituation und Zielsetzung des Projekts

1.1 Ausgangssituation

Die Transformation in der Automobilindustrie hin zur emissionsarmen E-Mobilität und zur automatisierten und digitalisierten Produktion bedeutet nicht nur einen technologischen Wandel, sondern geht zudem mit erheblichen Veränderungen in der Arbeitswelt und insbesondere mit neuen Anforderungen an die Kompetenzen der Beschäftigten einher. Bereits vor Beginn des Projektes „Thüringer Kompetenzverbund Automotive“ lagen vielfältigen Analysen und Erkenntnisse zum Zustand der Thüringer Zulieferindustrie sowie zu notwendigen Maßnahmen und Veränderungen vor. Dies betraf auch das Thema Kompetenzentwicklung. Schon die Tiefenanalyse „Wege zur Zukunftsfähigkeit der Automobilzulieferindustrie in Thüringen“ hat als eine der TOP-Handlungsempfehlungen die Qualifizierung der Mitarbeitenden herausgestellt:

„Für die Bewältigung der Herausforderungen des automobilen Strukturwandels ist die frühzeitige und zielgerichtete Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter eine notwendige Voraussetzung. Trends wie Elektromobilität, intelligenter Leichtbau oder Digitalisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen setzen fundierte Weiterbildungen z.B. in Hochvolt-Technologien, neuen Füge- und Prüfverfahren sowie digitaler Transformation voraus. Es ist Unternehmen, Gewerkschaften und Bildungsdienstleistern zu empfehlen, bedarfsorientierte Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung zu erarbeiten.“

Auch auf regionaler Ebene lagen Erkenntnisse über Arbeitsplatzchancen und -risiken vor. In Summe prognostizierten sie Arbeitsplatzchancen für die fünf Bereiche Interieur, Exterieur, Fahrwerk, Antrieb, Elektrik/Elektronik/Software. Allerdings wurden große Herausforderungen identifiziert. Dies betraf insbesondere Qualifikation des Bestandspersonal in gefährdeten Regionen und Berufen. Veränderungen traten sowohl prozessbezogen (neue Fertigungs- und Geschäftsprozesse), technologiebezogen (neue Fertigungstechnologien) als auch produktbezogen (Veränderung der Teilestruktur/Wertschöpfung) auf.

1.2 Zielsetzung

Um den oben genannten Entwicklungen zu begegnen, bestand das Hauptziel des Projektes darin, entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen zu entwickeln, um Betriebe und deren Beschäftigte auf den automobilen Strukturwandel vorzubereiten. Dabei sollten sowohl Anpassungsqualifizierungen als auch Abschlüsse der höheren Berufsbildung in den Blick genommen werden.

Im Rahmen von Gesprächen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sollten sowohl Betriebe als auch deren Beschäftigte für die Notwendigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen sensibilisiert werden. Gleichzeitig sollten auch andere Branchen in den Prozess mit einbezogen werden, um die gemachten Erfahrungen übertragen zu können.

Die vielfältigen Maßnahmen und Projekte auf Bundes- und Landesebene sollten im Verbund der Projektpartner gebündelt, koordiniert und vernetzt werden, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Projektergebnisse transparent zu kommunizieren. Gleichzeitig sollte die mehrfache Ansprache derselben Unternehmen durch mehrere Projekte vermieden werden.

2 Angestrebte Lösung

Im Zuge des Projektes sollten regionalisierte zukünftige Kompetenzprofile von Beschäftigten in der Zulieferindustrie erarbeitet werden. Die Grundlage dafür sollten bestehende

beziehungsweise aktualisierte Trendanalysen und Marktrecherchen sowie Unternehmensbefragungen der Thüringer Zulieferindustrie, deren Kunden und Konzerngesellschaften bilden.

Darauf aufbauend sollten konkrete Angebote zur Anpassungsqualifizierung oder eines Abschlusses der höheren Berufsbildung (Deutscher Qualifikationsrahmen, DQR – Stufen 5 bis 7) entwickelt werden. Angestrebt war die Entwicklung einer „Fachkraft automotive“, die mit einem IHK-Zertifikat beziehungsweise einer Prüfung abschließen sollte.

Zielgruppe dieser Qualifizierungsmaßnahmen sollte vor allem das Bestandspersonal in den Thüringer Betrieben sein. Ihre Beschäftigungssicherung stand im Vordergrund. Auch informell erworbene Kompetenzen sollten bei der Entwicklung von Weiterbildungsmaßnahmen mit einbezogen werden.

Um dem übergeordneten wirtschaftlichen Transformationsprozess aber auch dem fortschreitenden demografischen Wandel in Thüringen Rechnung zu tragen, sollte auch die Übertragbarkeit der entwickelten Maßnahmen auf andere Branchen berücksichtigt werden.

Schließlich sollten die Ergebnisse allen interessierten Betrieben und deren Beschäftigten sowie Bildungsträgern transparent und offen kommuniziert beziehungsweise zur Verfügung gestellt werden.

3 Umsetzung und Ergebnisse

3.1 Gründung und Begleitung des Thüringer Kompetenzverbundes Automobil (TKA)

Um den oben genannten Problemen zu begegnen und die angestrebten Ziele zu erreichen, wurde im April 2021 der Thüringer Kompetenzverbund Automotive (TKA) ins Leben gerufen (siehe gemeinsames Konzept vom 08.04.2021 als Anlage zu diesem Abschlussbericht). Neben der Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF) beteiligten sich die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (EBZ), die Industrie- und Handelskammer Erfurt (IHK Erfurt) sowie automotive thüringen e. V. (at) als Kooperationspartner am Projekt.

Begleitet und unterstützt wurde die Arbeit des Verbundes vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF), dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG), der Thüringer Stiftung für Bildung und Berufliche Qualifizierung, der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und dem IG-Metall-Bezirk Mitte.

Im Frühjahr 2022 wurde zudem ein Beirat gegründet, in dem das TMASGFF, das TMWWDG, die RD SAT, der DGB sowie ein Vertreter der Arbeitgeber vertreten waren. Der Beirat begleitete das Projekt fachlich und beratend über die gesamte Projektlaufzeit.

Die Koordinierung der Projektarbeit erfolgte während der Projektlaufzeit durch die ThAFF. Dies umfasste die Planung von Sitzungen der Kooperationspartner, die Abstimmung von Arbeitsgruppensitzungen mit den Thüringer Weiterbildungsverbänden und anderen Projekten sowie die Planung von Veranstaltungen mit Externen. Weitere Aufgaben umfassten die Vorbereitung und Durchführung von Vergaben sowie die anschließende Begleitung der Umsetzung der ausgeschriebenen Leistung. Schließlich übernahm die ThAFF die Berichterstattung und Kommunikation an die beteiligten Ressorts der Thüringer Landesregierung.

3.2 Analyse des Ist-Standes und Ausschreibung einer wissenschaftlichen Studie „Kompetenzentwicklung ZUKUNFT AUTOMOBIL – Handlungsfelder für die Zulieferindustrie in Thüringen“

Unmittelbar nach Konstituierung des Projektes wurde die Erstellung einer wissenschaftlichen Expertise in die Wege geleitet. In Zusammenarbeit mit dem at e.V. und dem TMASGFF erstellte die ThAFF ein Konzeptpapier, das die Grundlage für die Ausschreibung der Studie bildete. Als Auftragnehmer konnte das Chemnitz Automotive Institute (CATI) gewonnen werden, das bereits in der Vergangenheit Analysen für den Freistaat Thüringen erarbeitet hatte und über umfangreiches Wissen in Bezug auf die Struktur des Automobilstandortes Thüringen verfügte. Der at unterstützte die Erstellung der Studie sowohl konzeptionell als auch bei der Erarbeitung der Inhalte. Er beteiligte sich darüber hinaus bei der Planung und Durchführung der Unternehmensinterviews. In der Weiterführung steht der at zudem als Ansprechpartner für Fragen der in der Studie ermittelten Bedarfe und deren Transferierung in Schulungsbedarfe bereit. Die Erarbeitung begann im Herbst 2021 und wurde im Mai 2022 abgeschlossen (siehe Abbildung 1).

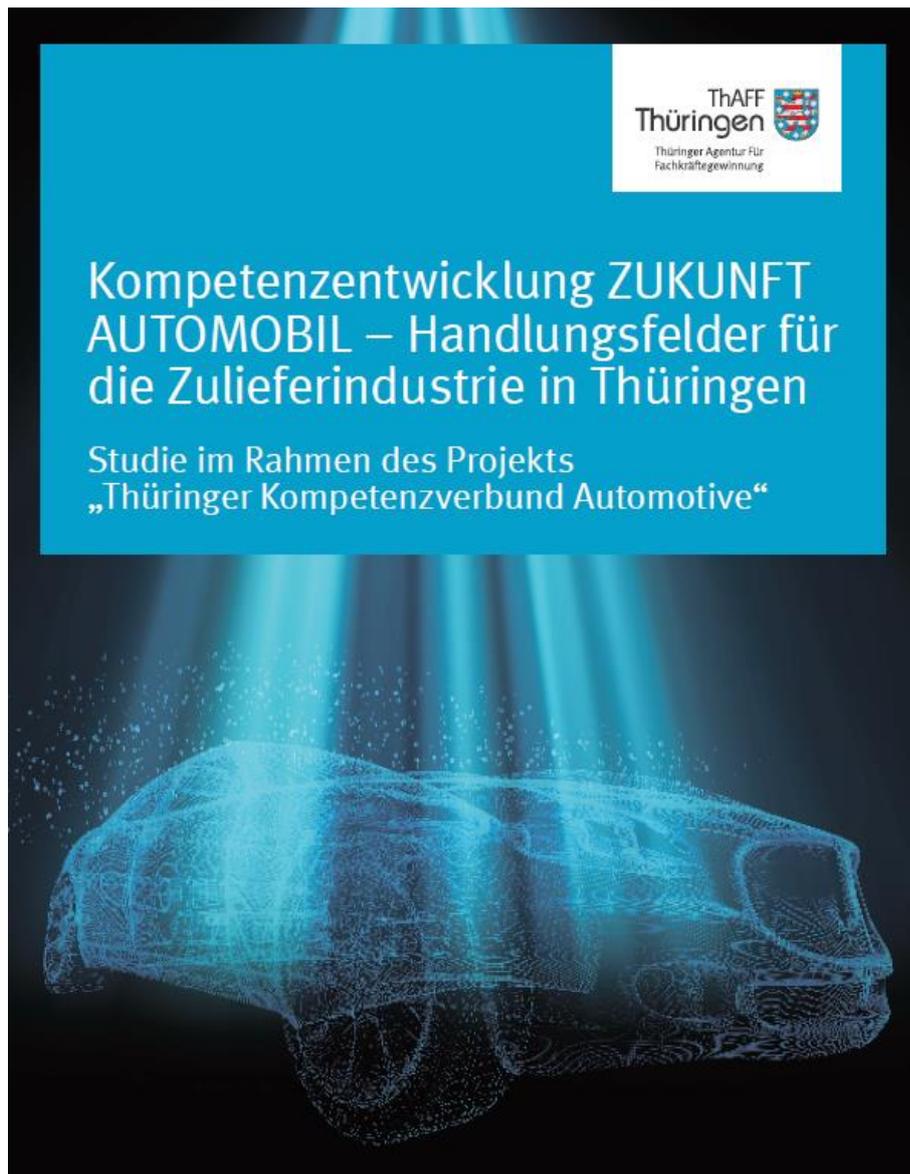


Abbildung 1: Deckblatt der Kurzfassung der TKA-Studie (veröffentlicht im Herbst 2022)

Aufbauend auf bisherigen Erkenntnissen, statistischen Daten und einer Befragung von Thüringer Betrieben erarbeiteten die Forschenden Kompetenzanforderungsprofile für insgesamt 18 Berufsgruppen sowie 23 Modulcluster. Erstere bilden die Grundlage für Analysen der Berufsausbildung, letztere für die Weiterqualifizierung von Beschäftigten. Die Ergebnisse liefern Aufschlüsse sowohl über Veränderungen innerhalb des Produktes selbst als auch über den Produktionsprozess.

Kompetenzanforderungen aus dem Produkt resultieren aus neuen Materialanforderungen, aus neuen Komplexitätsanforderungen, aus sich verändernden Funktionalitäten von Teilen, Materialien oder Oberflächen sowie durch die wachsende Integration elektrischer und elektronischer Komponenten. Kompetenzanforderungen aus den Wertschöpfungsprozessen verändern sich vorrangig durch neue Verfahren, Applikationen und Technologien in der Herstellung von Teilen und Komponenten sowie durch neue Funktionalitäten und Verfahren der Qualitätssicherung, die integraler Prozessbestandteil sind. Diese

Kompetenzanforderungen aus Produkt und Prozess verändern Arbeitsplatzanforderungen in der gesamten automobilen Wertschöpfungskette – von den umfänglichen Vorleistungen für die Automobilindustrie (Materialien und Dienstleistungen) über den automobilen Wertschöpfungskern (Herstellung von Teilen, Komponenten und Fahrzeugen) bis hin zu wertschöpfungsintegrierten Dienstleistungsfunktionen (Qualitätssicherung, Materiallogistik, Prozessplanung und -steuerung).

Die Forschenden kamen zum Ergebnis, dass künftige Fahrzeuggenerationen in hohem Maße durch Technologieintegration charakterisiert sind. Dies erfordert künftig auch in viel höherem Maße eine Kompetenzintegration, die heutige Kompetenzprofile von Berufsgruppen und Anforderungen an vielen Arbeitsplätzen erweitert und verändert. Durch veränderte Innovationszyklen und -geschwindigkeiten nimmt die Lebensdauer einzelner Kompetenzen ab. Dies erfordert mehr als in der Vergangenheit eine ständige Aktualisierung und Anpassung von Kompetenzprofilen. Kompetenzintegration und sinkende Lebensdauer von Kompetenzen führen zu sich verändernden und sich dynamisch entwickelnden Kompetenzbündeln, die flexibel angepasst werden müssen. Modulare Qualifizierungsbausteine, die in der betrieblichen und überbetrieblichen Aus- und Weiterbildung berufs- und produktgruppenübergreifend einsetzbar sind, stellen ein wesentliches Element künftiger flexibler Kompetenzbündel dar.

Für Thüringen wurde ein Kompetenzentwicklungsbedarf für 60 % der Beschäftigten in den kommenden fünf bis acht Jahren prognostiziert. Von diesen muss ein Zehntel vollständig für neue Tätigkeiten innerhalb der Branche umgeschult werden, drei Viertel benötigen eine Kompetenzanpassung oder -erweiterung, die übrigen benötigen neue Qualifikation für einen Arbeitsplatz außerhalb der Zulieferindustrie.

Aus den Befragungen leitete das CATI insgesamt zehn Handlungsempfehlungen ab:

- Kompetenzentwicklung priorisieren
- Software-Kompetenzen auf allen Ebenen ausbauen
- Nachfrageschwerpunkte identifizieren
- Bildungsträger mit vorhandener Automotive-Basis stärken
- Good practices nutzen
- Neue Initiativen forcieren
- Neue Formate weiterentwickeln
- Digitale Kompetenzentwicklungsangebote verstärken
- Plattform zur Kompetenzentwicklung Zukunft Automobil schaffen
- Kompetenzmanagement als Führungskompetenz

Die Ergebnisse wurden innerhalb des TKA-Verbundes intensiv diskutiert und bildeten die Grundlage für die weitere Arbeit. Auch nach Beendigung des Auftrages waren die Kooperationspartner und das CATI in kontinuierlichem Austausch, um die Entwicklung der Qualifizierungsmodule vorzubereiten.

Die Studie in Kurz- und Langform sowie die entwickelten Kompetenzprofile stehen allen Interessierten zur Verfügung. Sie wurden sowohl auf der Website der ThAFF als auch auf jener des at e.V. veröffentlicht. Darüber hinaus steht die Studie auf der Seite des TMASGFF zum Download bereit.

3.3 Entwicklung von Qualifizierungsmodulen

Mit Beginn des Projektes legten die Projektpartner IHK Erfurt und EBZ die Grundlagen für die Entwicklung der Qualifizierungsmodule. Umfangreiche Marktrecherchen zu (Weiter-)Bildungsangeboten in Thüringen und darüber hinaus sowie zahlreiche Gespräche mit Zulieferbetrieben in Thüringen gaben erste Rückschlüsse über Bedarfe und Ressourcen der Branche.

Mithilfe der Studienergebnisse und im engen Austausch mit dem CATI wurden aus diesen Erkenntnissen insgesamt 14 Qualifizierungsmodule entwickelt, die z. B. Batterietechnik und damit zusammenhängende elektrotechnische Inhalte, aber auch Schweißen, Pneumatik, Laserschneiden und andere technische Bereiche für die Anforderungen in Automobil- bzw. Zulieferbetrieben umfassen. Dazu gehören des Weiteren Module im Bereich der Qualitätskontrolle, aber auch der technischen Kommunikation. Das gesamte Curriculum für alle 14 Module hat einen Umfang von über 500 Unterrichtseinheiten, von denen 440 Unterrichtseinheiten auf die technischen Module (Module 1 bis 11) und 120 Unterrichtseinheiten auf das Thema Qualitätskontrolle (Module 11 bis 14) entfallen. Damit erfüllt der Modulkatalog auch die Stundenanforderung an eine Fortbildungsregelung auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Die Module sind auf der Internetseite der ThAFF veröffentlicht. <https://thaff-thueringen.de/tka-uebersicht-qualifizierungsmodule>

Die Module wurden innerhalb des TKA-Verbundes sowie mit einer Reihe ausgewählter Unternehmen intensiv diskutiert und iterativ weiterentwickelt. Im ersten Halbjahr 2023 erfolgte zudem die pilothafte Erprobung einzelner Module in eine Reihe von Unternehmen.

Die Maßnahmen wurden so aufgebaut, dass sie flexibel und bedarfsbezogen von den Thüringer Unternehmen in Anspruch genommen werden können. Durch das modulare Konzept ist es möglich, sowohl das gesamte Programm als auch einzelne Bestandteile zu durchlaufen.

Damit wird den Bedarfen der Betriebe Rechnung getragen. Diese spiegelten, dass die Entwicklung von geregelten Bildungsabschlüssen gemäß BBiG weniger nachgefragt sei. Aktuell seien vor allem kurze modulhafte Bildungsangebote wichtig, die kurzfristig die Beschäftigten auf die neuen Entwicklungen vorbereiteten, um den Strukturwandel voranzutreiben. Betriebe priorisierten das vermittelte Wissen, weniger eventuell ausgestellte Zertifikate.

Alein im Qualifizierungskonzept „Qualitätsvorausplanung (QVP)“ wurde ein bundeseinheitliches Konzept nachgefragt. Dieses könnte durch die Thüringer Industrie- und Handelskammern, aber auch weitere deutsche Industrie- und Handelskammern genutzt und für Unternehmen umgesetzt werden. Durch den lehrgangsinternen Test ist eine zusätzliche unabhängige Qualitätssicherung möglich.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit durchliefen insgesamt 70 Teilnehmende in fünf Durchgängen alle 14 Qualifizierungsmodule, so dass diese hinsichtlich der praktischen Umsetzbarkeit erprobt sind.

3.4 Vernetzung mit anderen Projekten und Akteuren in Thüringen

Über die gesamte Projektlaufzeit erfolgte eine kontinuierliche Vernetzung mit anderen Projekten und Akteuren vonseiten der Kooperationspartner.

Ein intensiver Austausch bestand vor allem mit den vier vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderten Weiterbildungsverbänden. Durch den TKA wurden wiederholt Austauschtreffen organisiert, im Rahmen derer über die jeweiligen Projektfortschritte informiert

und die Projektergebnisse diskutiert wurde. An diesen Treffen nahm auch das TMASGFF regelmäßig teil. Im Jahr 2022 hatten die Projekte zudem Gelegenheit, ihre Ergebnisse dem Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit, Daniel Terzenbach, vorzustellen. Neben den Austauschtreffen erfolgte die Vernetzung im Rahmen von Veranstaltungsteilnahmen bei den jeweils anderen Projekten (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Besuch des Vorstands Regionen der Bundesagentur für Arbeit, Daniel Terzenbach

Auch mit den anderen geförderten Projekten des Freistaats Thüringen bestand ein intensiver Austausch. Nach Konstituierung des durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projekts „Berufliche Bildung erneuern für die automobilen Transformation (BeaT)“ standen die Kooperationspartner auch in engem Austausch mit den Mitarbeitenden des Projekts. Durch den at war der TKA eng an die Arbeit von BeaT angebunden. Es erfolgten zahlreiche Teilnahmen bei Workshops und Veranstaltungen des Projekts.

Ein enger Austausch wurde überdies mit den anderen bei der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) angesiedelten Projekten gepflegt. Sowohl mit den Mitarbeitenden der Thüringer Transformationsagentur Automotive (TTA) als auch mit dem Automotive Netzwerk Transformation Thüringen (ANeTT) bestanden enge Verflechtungen. Seit Juli 2021 arbeitete der TKA im Rahmen der Transformationswerkstätten der TTA an der Gestaltung des Automobilstandortes Thüringen mit. Bei der Konzeptionierung des ebenfalls BMWK-geförderten Projektes ANeTT wirkten die ThAFF sowie die IHK Erfurt intensiv mit. Letztere ist darüber hinaus auch an der Umsetzung des Projektes beteiligt, sodass eine enge Anbindung und ein intensiver Austausch gewährleistet waren.

Im Rahmen regelmäßiger Austauschrunden innerhalb der LEG bestand zudem die Anknüpfung an das Thüringer Clustermanagement. Die zuständigen Beschäftigten standen in engem Austausch und waren über die jeweiligen Projektergebnisse umfassend informiert. Durch die enge Abstimmung wurde darüber hinaus ein abgestimmtes Vorgehen mit anderen Projekten der LEG sowie dem TMASGFF und dem TMWWDG gewährleistet.

Die Information der zuständigen Ressorts erfolgte regelmäßig. Im Rahmen der Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung wurde laufend über den Projektfortschritt informiert. Der TKA war seit der Überarbeitung der Allianz-Vereinbarung Ende 2021

Bestandteil des Maßnahmenpaketes für die Entwicklung des Freistaates Thüringen. In Zusammenarbeit mit der TTA bzw. ANeTT erfolgte darüber hinaus eine regelmäßige Information an das TMWWDG im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung an den Thüringer Landtag.

Vonseiten der IHK Erfurt wurde im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften der Thüringer IHKn regelmäßig in Abstimmungsrunden, Arbeitsgruppen und auch Wirtschaftsbeiräten zum TKA informiert.

Im Herbst 2023 war der TKA schließlich Teil des Thüringer Gemeinschaftsstandes der Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) in München. Dort konnten die Studien- und Projektergebnisse mit dem Fachpublikum der Branche diskutiert werden. Besonderes Interesse fanden die Ergebnisse bei Verantwortlichen für Personalentwicklung sowie bei Forschungsinstituten (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: TKA-Stand im Rahmen des Thüringer Gemeinschaftsstands auf der IAA 2023 in München

3.5 Bekanntmachung des Projektes und seiner Ergebnisse in Thüringen

Die Bekanntmachung des Projektes und seiner Ergebnisse erfolgte über drei Kanäle.

Neben den bereits beschriebenen Vernetzungsaktivitäten der TKA-Kooperationspartner führten IHK Erfurt, EBZ und at insgesamt über 1000 Gespräche mit Thüringer Betrieben und deren Beschäftigten. Im Rahmen dieser wurde das Anliegen des Projektes vorgestellt, für die notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen sensibilisiert sowie Anregungen für die (Weiter-)Entwicklung der Qualifizierungsmodule gesammelt. Zudem wurden auf diesem Wege Pilotunternehmen für die Erprobung der erarbeiteten Maßnahmen gewonnen.

Weiterhin erfolgte die Veröffentlichung der Projektergebnisse durch den TKA selbst. Die vom CATI erarbeitete Studie wurde unmittelbar nach Fertigstellung auf den [Websites der ThAFF](#), des at sowie des TMASGFF zur Verfügung gestellt. Die Kurzfassung der Studie wurde im Herbst 2022 gedruckt und im Rahmen von Veranstaltungen an das jeweilige Fachpublikum verteilt. Die Kompetenzprofile wurden Bildungsträgern und anderen Projekten auf Anfrage zur Verfügung gestellt (siehe beispielhaft Abbildung 4).

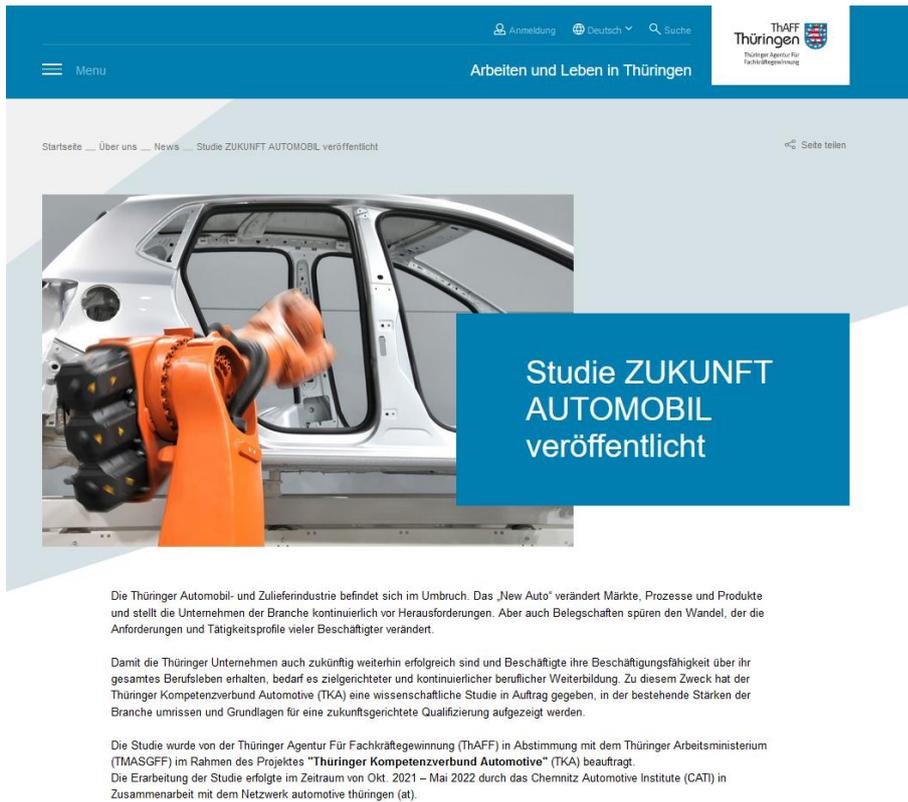


Abbildung 4: Veröffentlichung der TKA-Studie auf der Website der ThAFF

Im Herbst 2022 erfolgte die Präsentation der Studienergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung in den Räumlichkeiten des EBZ. Neben einem Überblick über zentrale Erkenntnisse der Studie wurde für die Veranstaltung der Leiter des VW-Bildungsinstituts Zwickau, Dr. Holger Naduschewski, gewonnen. Dieser gab einen Einblick über den Transformationsprozess der Volkswagen AG, insbesondere über die Umstellung hin zur E-Mobilität des Fertigungswerkes in Zwickau. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema Transformation des Automobilstandortes Thüringen. An der Veranstaltung nahmen mehr als 50 Personen aus Thüringer Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden, Bildungsträgern sowie der Thüringer Landesregierung teil (siehe Abbildung 5).



Abbildung 5: Podiumsdiskussion im Rahmen der TKA-Veranstaltung im Herbst 2022

Im Februar 2024 erfolgte schließlich der Abschlussworkshop des Projektes in den Räumlichkeiten der LEG. Im Rahmen der Veranstaltung wurde noch einmal die Genese und der Verlauf des Projektes vorgestellt. Darüber hinaus wurden vonseiten der Kooperationspartner aktuelle Weiterbildungsbedarfe der Zulieferindustrie in Thüringen sowie die Ergebnisse der Modulerprobung vorgestellt. Die Ergebnisse wurden im Anschluss ausführlich diskutiert. Schließlich wurde das weitere Vorgehen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der Bewerbung der erarbeiteten Qualifizierungsmodule erörtert. Insgesamt nahmen 27 Personen aus Gewerkschaften, Verbänden, Bildungsträgern sowie der Thüringer Landesregierung teil.

Die Präsentation von IHK und EBZ ist dem Abschlussbericht als Anlage beigefügt.



Abbildung 6: Abschlussworkshop des TKA-Projektes im Februar 2024

4 Finanzierung

Die Finanzierung der Aufgaben im Projekt TKA erfolgte aus dem Budget der ThAFF gemäß dem bestehenden Dienstleistungsvertrag zwischen dem Freistaat Thüringen und der LEG. Es erfolgte dafür eine Mittelverstärkung durch das TMASGFF, dem im Rahmen einer Bewirtschaftungsbefugnis Mittel des TMWWDG aus dem Haushaltstitel für die Transformation in der Automobilindustrie zur Verfügung gestellt wurden.

5 Fazit

Die Umsetzung des Projekts „Thüringer Kompetenzverbund Automotiv“ war eine wichtige Entwicklung, um in Bezug auf Teilprozesse der Automobilindustrie im Freistaat Thüringen Informationen und Erfahrungen zu sammeln. Eine zentrale Frage war hierbei, welche Qualifizierungsbedarfe die Thüringer Betriebe der Zulieferindustrie haben und welche Maßnahmen entwickelt werden können, um diese zu decken.

Im Zuge des TKA-Projektes wurde erneut deutlich, dass in vielen Betrieben Kompetenzentwicklungsbedarfe bestehen. Häufig existiert in diesen Betrieben jedoch keine Vorstellung darüber, um welche Bedarfe es sich konkret handelt. Die kleinteilige Branchenstruktur führt zu sehr heterogenen Bedarfen – kaum zwei Unternehmen haben vergleichbare Bedarfe. Darüber hinaus fehlen oftmals Ressourcen für eine strategische, strukturelle Qualifizierungsplanung der Beschäftigten. Die Herausforderungen des Alltags lassen das Thema Weiterbildung zudem häufig in den Hintergrund treten. Generell besteht in der Branche ein sehr hoher Beratungsbedarf in Bezug auf die Fortentwicklung der Geschäftsmodelle und die damit verbundenen Qualifizierungsbedarfe der Belegschaften.

Die dieser Entwicklung zugrundeliegende Fachstudie und die bisher erzielten Ergebnisse sind jedoch eine wichtige Grundlage, um insbesondere Kleinen- und mittleren Unternehmen (KMU) im Freistaat Thüringen entsprechende Qualifizierungsmodule anbieten zu können. Die

erfolgreiche Erprobung der elf Module mit Bezug zu Batterietechnik zeigt, dass in Betrieben Kompetenzentwicklungsbedarfe auf diesem Gebiet bestehen und von diesen nachgefragt werden. Auch nach Abschluss des Projektes werden die Kooperationspartner diese Qualifizierungsmaßnahmen weiter anbieten und weiterentwickeln. Gemeinsam mit der IHK Erfurt prüft das EBZ die Möglichkeit zur Umsetzung eines IHK-Zertifikatslehrgangs.

Im Rahmen des Projektes wurde deutlich, dass vor allem schnell verfügbare und zeitlich begrenzte Qualifizierungsmaßnahmen von den Betrieben nachgefragt werden. Bedarf nach umfangreichen Weiterbildungen mit abschließender Zertifizierung der Beschäftigten wurde nur selten angezeigt. Dies hatte vor allem Auswirkungen auf die Entwicklung von zertifizierten Maßnahmenpaketen sowie Qualifizierungsangeboten der höheren Berufsbildung. Aufgrund fehlender Nachfrage und eingeschränkter zeitlicher Ressourcen entschieden sich die Kooperationspartner daher dazu, diesen Aspekt des Projektes zunächst zurückzustellen und sich auf die Entwicklung des beschriebenen Modulpakets zu konzentrieren.

Die Fortentwicklung der Bildungsangebote für die Stufen 6 und 7 des DQR ist jedoch grundsätzlich möglich, sofern zukünftig entsprechende Bedarfe in der Branche auftreten. Auf der Basis der Inhalte der sogenannten Berufsspezialisten ist durch die Einbindung von kaufmännischen Inhalten, weiteren Fachinhalten und Elementen der Führung und Ausbilderqualifikation jederzeit die Entwicklung einer Rechtsverordnung gem. § 54 BBiG „Fortbildungsprüfungsregelungen der zuständigen Stellen“ möglich.

Auch das TKA-Projekt zeigt damit eine grundsätzliche Problematik von Weiterbildungsmaßnahmen im strukturellen Wandel: Betriebe haben vor allem Interesse an zeitlich eng begrenzten, zielgenauen Qualifizierungsmaßnahmen, die sich unmittelbar im Produktionsprozess verwenden lassen. Für Beschäftigte besteht demgegenüber aber vor allem mittel- und langfristig ein Interesse an abschlussorientierten Qualifizierungsmaßnahmen, die sich im Zweifelsfall auch außerhalb des derzeitigen Arbeitgebers verwenden lassen. Qualifizierungsmodule müssen diesem Interessenkonflikt Rechnung tragen und für beide Seiten attraktiv sein – zum einen durch einen modularen Aufbau, zum anderen durch Zertifizierung und Förderfähigkeit im Rahmen von Arbeitsmarktmaßnahmen. Die im Rahmen des TKA erarbeiteten Module können diesen Anspruch weitgehend erfüllen. Perspektivisch soll deshalb der Gedanke einer anerkannten Fortbildungsregelung auch durch die IHK weiterverfolgt werden.

Anlagen:

- Konzept „Thüringer Kompetenzverbund Automotive (TKA) – Qualifizierung in der Automobilindustrie“ vom 08.04.2021
- Präsentation von IHK und EBZ in der Abschlussveranstaltung am 07.02.2024